

Ein Zuhause für 54 Senioren

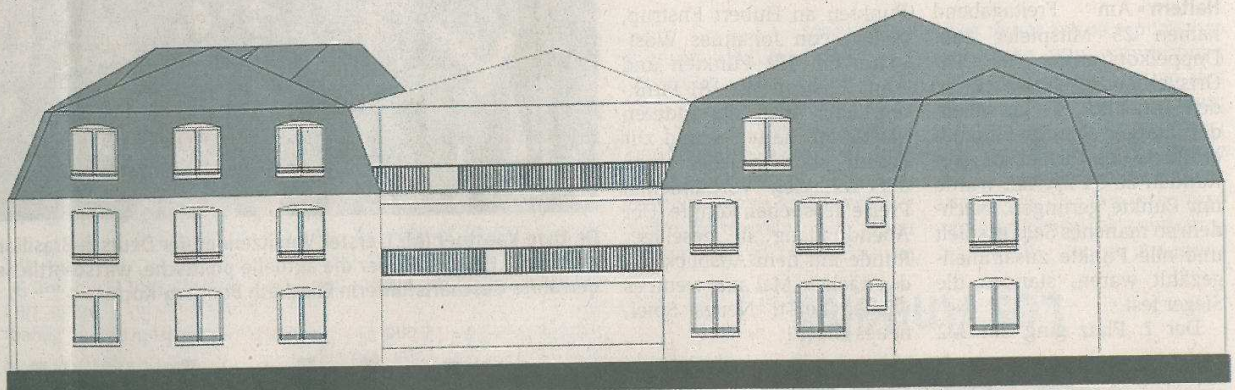
Architekt und Ingenieur Jörg Jäger plant für Privatinvestor Altenwohnhaus mitten in Lipprams Dorf

LIPPRAMSDORF - Statt Abriss Aufbau, statt Stillstand Entwicklung: Ein Privatinvestor möchte mit dem Bau eines Altenwohnhauses den Ortskern Lipprams Dorfs neu beleben.

Auf einem 3150 Quadratmeter großen Areal zwischen Dorstener Straße und Pfarrkirche St. Lambertus soll ein zweieinhalb-geschossiges Haus mit 54 Pflegeplätzen und vier Wohnungen entstehen. Der Investor setzt bewusst einen Kontrapunkt zu einem beschädigten Image des Ortes durch Bergbau und Kraftwerksbau. Er ist überzeugt, dass er mit seinem Vorhaben für Aufschwung sorgt und er Senioren in seinem Haus durch ein leistungsstarkes Angebot Lebensfreude vermitteln kann.

Bauvoranfrage läuft

Architekt und Ingenieur **Jörg Jäger** (Ing.-Büro für Baumanagement) aus Haltern entwickelte und plante das Projekt „Altenpflege in Lipprams Dorf“ in enger Abstimmung mit der Stadt. Das Haus im Gründerzeit-Stil mit den typischen Mansardendächern fügt sich gefällig ins Ortsbild ein und zeichnet sich mit überdachtem Innenhof und gläsernen Wandelgängen durch eine hohe Transparenz



So präsentiert sich das Altenwohnhaus zur Dorstener Straße hin. Über einen U-förmigen Einschnitt in der Fassade (Mitte) erreichen Bewohner und Besucher den Eingang. Das Projekt hat ein Investitionsvolumen von vier Millionen Euro.

wollt: Im Haus wird es einen Begegnungsort für Lipprams Dorfer Vereine oder Gruppierungen geben, im Gegenzug legt der Investor viel Wert darauf, dass sich die Senioren ins Gemeindeleben integrieren. Am 5. März reichten Jörg Jäger und der Investor die Bauvoranfrage bei der Stadt ein. Sie hoffen auf einen positiven Bescheid, dann könnten im Herbst die einjährigen Bauarbeiten beginnen.

Dass in Haltern Bedarf für Pflegeplätze besteht, bestätigten Stadt und Ärztenetz. Während das Sozialamt von 50 fehlenden Plätzen spricht, errechnete der Hausärztliche Qualitätszirkel sogar den doppelten Bedarf.

Der Investor, der später als Träger und Heimleiter fungiert, nimmt vier Millionen Euro in die Hand mit dem Anspruch, Senioren das Al-

tern in Würde zu ermöglichen. Die Zimmer sind zwischen 23 und 26 Quadratmeter groß und verfügen je über eine Nasszelle. Elf Senioren bilden jeweils eine Wohngruppe. Vier separate Wohnungen im Dachgeschoss sind für Ehepaare gedacht, von denen ein Partner einen Pflegeplatz im Wohnhaus belegt. „So haben die Paare bei allen Einschränkungen noch die Möglichkeit, gemeinsam alt zu werden“, erklärt Jörg Jäger die Idee.

Die Arbeiten werden einzeln ausgeschrieben, um auch heimische Handwerksbetriebe einbinden zu können. Ein weiterer wirtschaftlicher Aspekt, mit dem der Investor punktet, ist die Schaffung von 50 sicheren Arbeitsplätzen. Jetzt wartet er optimistisch auf Post von der Stadt. ■ Elisabeth Schrief



Das alte Haus Hövelmann wird sich in Nutzung und Gestalt völlig verändern. RN-Foto Schrief